

Philharmonisches  
Staatsorchester  
Hamburg

1.  
**Kammer**  
konzert

# 1. Kammerkonzert

Sonntag, 8. Dezember 2024, 11.00 Uhr  
Elbphilharmonie, Kleiner Saal

**Felicitas Kukuck (1914–2001)**

*Zaubersprüche* für Sopran,  
Viola und Klavier

**Sofia Gubaidulina (\*1931)**

*Ein Engel ...* - Lied auf einen Text  
von Else Lasker-Schüler für Alt  
und Kontrabass

**Giuseppe Verdi (1813–1901)**

*Luisa Miller* (Auszüge) -  
Bearbeitung für Streichquartett  
von Emanuele Muzio

Pause

**Yixie Shen (\*1993)**

*Das Perlgewebe* für Streichquintett,  
Klavier und Stimme  
(Uraufführung)

**Louise Farrenc (1804–1875)**

Klavierquintett Nr. 1 a-Moll op. 30

**KS Gabriele Rossmannith** Sopran

**Solveigh Rose** Violine

**Kathrin Wipfler** Violine

**Iris Icelliglu** Viola

**Arne Klein** Violoncello

**Katharina von Held** Kontrabass

**Saida Timina** Klavier

**Yixie Shen** Dirigentin

von *Das Perlgewebe*

# Amelie Lopper

## Sprach- und Erinnerungsräume

Einige der Komponistinnen, deren Werke im heutigen Konzert erklingen, haben eine Zeit ihres Lebens in Hamburg verbracht. Während Felicitas Kukuck in Hamburg geboren wurde und fast ihr ganzes Leben dort verbrachte, entschieden Sofia Gubaidulina und Yixie Shen im Laufe ihres Lebens, nach Hamburg zu ziehen. Louise Farrenc ist die Einzige von ihnen, die die wunderschöne Hafenstadt nie besichtigte. Mit ihrem Kompositionsstil knüpft sie jedoch an die deutsche Klassik und Romantik an. Die Figur der Luisa Miller entstammt der gleichnamigen italienischen Oper von Giuseppe Verdi und ist durch ihre Vorlage, das Drama *Kabale und Liebe* von Friedrich Schiller, an Deutschland angebunden. All diese Frauen vereint aber noch etwas anderes: ihre hartnäckige Bestrebung, sich nicht unterkriegen zu lassen.

Die älteste von ihnen ist Louise Farrenc, die von 1804 bis 1875 in Paris lebte. Sie war nicht nur Pianistin, Komponistin und Verlegerin, sondern auch die erste Frau, die als Professorin an einem Konservatorium lehrte (und nach jahrelangen Verhandlungen endlich das gleiche Gehalt wie ihre männlichen Kollegen erhielt). Außerdem setzte sie sich als Komponistin in einer Männerdomäne durch, in einem beruflichen Feld, das außerdem davon geprägt war, die Aufmerksamkeit des Pariser Publikums nur mit erfolgreichen Opernaufführungen auf sich ziehen zu können. Farrenc hingegen gelang dies mit Kammermusik und drei Sinfonien, die später von ihrem Ehemann Aristide Farrenc verlegt wurden. Ihr Klavierquintett Nr. 1 wurde 1840 bei einer Matinee in einem kleinen Konzertsaal in der Rue Taitbout uraufgeführt – mit ihrer damals 14-jährigen Tochter Victorine am Klavier.

Neun Jahre später und etwa 1.500 Kilometer südöstlich, nämlich in Neapel, wurde die Oper *Luisa Miller* von Giuseppe Verdi uraufgeführt. Im Gegensatz zu Schillers Vorlage, die Verdi sich selbst aussuchte, konzentriert sich sein Werk auf die private und nicht auf die politische Dimension des Stoffs. Luisa Miller kämpft für ihre Liebe und emanzipiert sich von ihrem sozialen Milieu. Trotzdem ist sie diejenige, die genötigt wird, auf ihr Glück zu verzichten und als Opfer für ihren Geliebten die Verbindung aufzugeben. Erst als sie im Sterben liegt, offenbart sie die ganze Dimension des Unrechts, das ihr angetan wurde. Emanuele Muzio, Verdis einziger Schüler, arrangierte Auszüge aus der Oper für Streichquartett.

Die 1914 geborene Felicitas Kukuck wurde vor allem durch ihre geistliche und weltliche Vokalmusik bekannt, agierte aber auch als Flötistin, Lehrerin und Chorleiterin. Erst nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten erfuhr sie, dass sie Vierteljüdin war und daher nicht mehr unterrichten durfte. Also komponierte sie und schuf im Laufe ihres Lebens mehr als 1000 Werke. Sie entwickelte eine im Barock verwurzelte symbolische Tonsprache, die sich am Rhythmus und an der Melodie des Textes orientierte. Thematisch setzte sie sich immer wieder mit Kriegen auseinander und engagierte sich in der Friedensbewegung. Seit 2016 ist eine Straße in Hamburg-Altona nach ihr benannt.

Sofia Gubaidulina lebt seit 1992 in Appen, nahe Hamburg, das ihr in seiner Abgelegenheit Ruhe zum Arbeiten bietet. Seit sie mit acht Jahren begann zu komponieren, strebte sie nach der Freiheit in ihrer Musik. Sie studierte am Moskauer Konservatorium und gründete einige Jahre später ein Komponistenlabor. Ähnlich wie bei Kukuck spielen Glaube und Dichtung eine Rolle für ihre Werke. Die Musik hat für sie „eine wichtige innere Aufgabe. Sie stellt die notwendige Distanz zur Außenwelt her ... Ich persönlich leide unter der Außenwelt. Das Leben ist sehr interessant, aber oberflächlich.“ Ihre Komposition *Ein Engel* ... entstand 1994 und basiert auf einem Gedicht von Else Lasker-Schüler. Es beginnt mit den Worten: „Ein Engel schreitet unsichtbar durch unsere Stadt, / Zu sammeln Liebe ...“. Begleitend, kommentierend, tritt der einsam suchenden Singstimme der Kontrabass hinzu und führt nach ihrem Verstummen die Rede fort.

Die 31-jährige Yixie Shen hat schon als Kind während der Klavierstunden ihres Vaters gerne improvisiert, aber wusste nicht, dass sie schon damals Komponistin war. Im Alter von 13 Jahren begann sie das Musikstudium mit Hauptfach Komposition in Shanghai und studiert aktuell im letzten Semester ihres Konzertexamens an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Fredrik Schwenk.

*Das Pergewebe* ist ein Auftragswerk, in dem sie sich mit dem gleichnamigen Gedicht von Ida Dehmel beschäftigte. Ida Dehmel war nicht nur Lyrikerin, sondern auch Frauenrechtlerin. Als Jüdin beging sie 1942 in Hamburg Selbstmord, um der Deportation zu entgehen. In ihrem Gedicht webt eine Frau ein Gewebe aus bunten Erinnerungen. Für diesen bildstarken Text suchte Shen in der musikalischen Umsetzung einen Erinnerungsraum, in dem sie eine helle Jugend illustriert, die durch einen Schrei nach Liebe unterbrochen und von einem feministischen Kampf für die Hoffnung abgelöst wird. Mit mikrotonaler Sprache webt Shen einen Klangteppich, auf dem die Sopranistin ihre Geschichte erzählt.

# Fünf Fragen an Yixie Shen

## Warum bist du Komponistin geworden?

Ich fühle mich wohl hinter der Bühne.

## Wie würdest du deinen eigenen Kompositionsstil beschreiben?

Mit Anfang 20 hatte ich einen starken Wunsch nach einem eigenen Stil. Als ich den einigermaßen gefunden hatte, fand ich das aber nicht mehr so wichtig. Stil ist für mich eher eine Denkweise und wie man die Welt sieht. Kein technischer Stil, sondern eine Persönlichkeit.

## Woher weißt du, dass ein Werk fertig ist?

Das weiß man. Aber spätestens nach der Uraufführung korrigiere ich die Partitur nochmal und dann ist sie fertig. Die Vorschläge der Musiker\*innen sind sehr hilfreich.

## Hast du eine Lieblingsbesetzung?

Ich liebe Streicher. Sie sind singend, können auch mikrotonal spielen und haben viele Klangfarben. Außerdem müssen sie nicht atmen, deshalb können sie sehr gut langsame Stücke spielen. Aber eigentlich liebe ich alles.

## Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Lesen. Romane und Gedichte. Und wenn ich mich beim Komponieren verliere, dann gehe ich in der Natur spazieren und bringe neue Ideen mit nach Hause.

**Yixie Shen** ist eine in Hamburg lebende Komponistin, deren Arbeiten internationale Anerkennung finden. Sie wurde mit bedeutenden Auszeichnungen geehrt, darunter der Gaudeamus Award (2024), der Preis „Zwei Orgeln Plus“ von Musik 21 Niedersachsen (2024) sowie der Alexander International Music Award in Zusammenarbeit mit der jungen norddeutschen philharmonie (2023). Ihre Werke wurden von verschiedenen Orchestern, Ensembles und Solist:innen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Südafrika und China aufgeführt, darunter die Symphoniker Hamburg, das Cape Town Philharmonic Orchestra und Ensembles wie collective lovemusic, Ensemble Ascolta, Ensemble KNM Berlin, Ensemble L'ART POUR L'ART, IEMA Ensemble und Trio Catch sowie die Solist:innen von Ensemble LUX:NM und Ensemble Resonanz. Nach ihrem Bachelor-Abschluss in Komposition am Shanghai Conservatory of Music kam sie im Jahr 2018 als Austauschstudentin in die Klasse von Fredrik Schwenk an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo sie ihr Masterstudium abschloss und steht kurz vor dem Abschluss ihres Konzertexamens.

# Biografien

**KS Gabriele Rossmannith** (Gesang) ist gebürtige Stuttgarterin und studierte zunächst Violine an der Musikhochschule Trossingen und nach dem Examen Gesang bei Sylvia Geszty an der Musikhochschule Stuttgart. Seit vielen Jahren ist sie Schülerin von KS Brigitte Eisenfeld. Nach ihrem Studienabschluss 1985 folgten drei Jahre am Badischen Staatstheater in Karlsruhe bevor sie 1988 an die Staatsoper Hamburg wechselte. Gastengagements führten sie nach München, Antwerpen, Brüssel, Berlin, Dresden, Leipzig, Frankfurt, Barcelona, Toulouse und Straßburg. An der Staatsoper Hamburg war sie in beinahe allen wesentlichen Rollen ihres Faches auf der Bühne zu erleben. Große Erfolge feierte sie beispielsweise als Mélisande in *Pelléas et Mélisande*, als Susanna in *Le Nozze di Figaro* und als Blanche in *Dialogues des Carmélites*. Außerdem war sie als Rosine in Oscar Strasnoys Einakter *Le Bal* zu erleben, der 2010 im Rahmen der *Trilogie der Frauen* uraufgeführt wurde. 2018 debütierte Gabriele Rossmannith beim Glyndebourne Festival als Marianne Leitmetzerin im *Rosenkavalier*. In der Spielzeit 2019/20 verkörpert sie Else Lasker-Schüler in der Uraufführung *Ichundich* an der Staatsoper Hamburg und war in den Neuproduktionen von *Norma* und *Elektra* zu hören. Im Januar 2023 wirkte sie dort bei der Uraufführung von *Silvesternacht* und im November 2023 bei der Uraufführung von *Händel's Factory* mit, im Juli 2024 bei *Ciboulette* von Reynaldo Hahn. Seit der Spielzeit 2020/21 ist sie die künstlerische Leiterin des internationalen Opernstudios der Staatsoper Hamburg. Zahlreiche Konzerte, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie Liederabende, Chansonabende und kammermusikalische Programme ergänzen die künstlerischen Aktivitäten der Sängerin. Tourneen führten sie unter anderem nach Mittel- und Südamerika, Japan, Kanada und Israel. Diverse CD-Einspielungen mit Lieder- und Konzertaufnahmen sind veröffentlicht. Der Süddeutsche Rundfunk verpflichtete sie für die Verfilmung des *Italienischen Liederbuchs* von Hugo Wolf und *Des Knaben Wunderhorn* von Gustav Mahler. 2011 verlieh ihr der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg den Titel „Hamburger Kammersängerin“.

**Solveigh Rose** (Violine) wurde in Lübeck geboren, ging nach einem Jungstudium an der Lübecker Musikhochschule an die UdK Berlin und studierte bei Thomas Brandis, dem ehemaligen 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker. Stipendien der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und der „Jürgen Ponto Stiftung“ förderten ihr Studium, bis sie 1990 das Probespiel als Geigerin der 1. Violinen des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg gewann. Von 2000–2009 gastierte sie mit dem „Trio Kairos“ deutschlandweit und in mehreren europäischen Ländern, sowie beim Internationalen Musikfestival Puebla, Mexiko, wo sie auch einen Meisterkurs gab. Mehrere CD-Produktionen als Kammermusikerin bei dem Label Musicaphon liegen

vor. Neuerdings spielt sie in neuer Klaviertrio-Formation im „Brahms Trio“ Hamburg, zusammen mit Clemens Malich und Wolf Harden. Bei ihren solistischen Auftritten wurde sie unter anderem begleitet vom Sinfonieorchester Berlin, dem Philharmonischen Orchester Lübeck unter Gerd Albrecht und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano mit der Uraufführung *The Seasons of Life* von Régis Campo. Produktionen beim SFB sowie dem früheren Rias Berlin und dem NDR ergänzten diese. Neben ihrem Engagement als Orchester- und Kammermusikerin widmet sich Solveigh Rose intensiv der Nachwuchsförderung. Seit 2023 spielt sie eine Violine aus dem Hamburger Meisteratelier für Geigenbau Klaus C. Grumpelt, die speziell für sie gebaut wurde.

**Kathrin Wipfler** (Violine) wurde nahe Stuttgart geboren. Sie war Jungstudentin bei Emily Körner in Stuttgart und studierte bei Elisabeth Kufferath in Hannover sowie ergänzend, im Rahmen eines Auslandsstudiums, bei Nora Chastain in Zürich. Während ihrer Studienzeit war sie fünf Jahre Stipendiatin der Landessammlung Streichinstrumente Baden-Württemberg. Als leidenschaftliche Kammermusikerin erhielt sie 2016 ein Stipendium für das Yellow-Barn Kammermusikfestival in Vermont, USA und hatte dort die Möglichkeit, gemeinsam mit Mitgliedern des Cleveland-, Juilliard und Brentano String Quartets zu arbeiten und gemeinsam aufzutreten. Weiterhin durfte sie sich bereits zu den Kammermusikpartnerinnen von Elisabeth Kufferath und Donald Weilerstein zählen. Orchestererfahrung sammelte Kathrin Wipfler als Praktikantin und ständige Aushilfe bei der NDR Radiophilharmonie Hannover sowie bei weiteren Aushilfstätigkeiten u. a. beim NDR Elbphilharmonieorchester und beim Staatsorchester Stuttgart. Seit 2018 spielt sie im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg.

**Iris Icelliglu** (Viola) stammt aus Izmir und entdeckte ihre Leidenschaft für die Bratsche im Alter von neun Jahren. Sie begann ihr Studium an der Dokuz Eylül Hochschule für Musik in Izmir bei Pinar Dinçer und setzte es bei Çetin Aydar und Hartmut Lindemann fort. 2016 schloss sie ihr Bachelor-Studium mit Auszeichnung ab. Ihr Masterstudium begann sie bei Roland Glassl und setzte es später bei Pauline Sachse an der Hochschule für Musik Lübeck fort, wo sie erfolgreich abschloss. Sie hatte die Gelegenheit, an Meisterkursen von bedeutenden Musikern wie Emile Cantor, Ruşen Güneş, Ron Ephrat, Máté Szücs und Eberhard Feltz im Bereich der Kammermusik teilzunehmen. Während ihres Studiums in Deutschland wurde sie mehrfach mit dem Yehudi Menuhin Live Music Now-Stipendium ausgezeichnet. Im Rahmen des 45. Istanbul Festivals gewann sie den Wettbewerb „Festival sucht ihre junge Solist\*in“. Icelliglu war Teil des Orchesterakademie und ist seit 2022 festes Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Sie trat als Orchester- und Kammermusikerin in weltberühmten Konzerthallen wie Carnegie Hall, Berliner Philharmonie, Elbphilharmonie, Suntory Hall und Sala São Paulo auf.

**Arne Klein** (Violoncello) begann im Alter von sechs Jahren mit dem Cellospielen. Wie viele Kinder unterhielt er dieses Hobby spielerisch, ohne großen Ehrgeiz. Erst am Ende der Schulzeit, kurz vor dem Abitur, erwachte der Wunsch mehr daraus zu machen. Bei Wolfgang Mehlhorn studierte Arne Klein an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg im Diplomstudiengang und legte 1990 sein Konzertextamen ab. Ein Jahr zuvor war er bereits als festes Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg engagiert worden. Schon während seiner Ausbildung, aber auch aus dem Orchesterleben heraus, hat Arne Klein immer besonders gerne in kleineren Kammermusikbesetzungen gespielt. Die eigenständige Arbeit an den Werken ist eine willkommene Abwechslung zum Beruf. Die einfühlsame Kommunikation zwischen den einzelnen Musikern auf dem Weg zu einem gemeinsamen Ziel aber ist die große Herausforderung, die zu wunderbaren Resultaten führen kann.

**Katharina von Held** (Kontrabass) ist seit 1997 Kontrabassistin des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Ihre Liebe zum Kontrabass entdeckte sie über den Jazz, entschied sich aber für eine klassische Ausbildung. Sie studierte an der Frankfurter Musikhochschule bei Günther Klaus, wo sie auch die Möglichkeit hatte, sich im Bereich Jazz bei Dieter Manderscheid fortzubilden. Zu ihren weiteren Lehrern gehörten Gary Karr und Klaus Stoll. Ihren beruflichen Werdegang begann sie als stellvertretende Solobassistin beim Staatsorchester Mainz, weitere Stationen waren der Saarländische Rundfunk und das Radio-Sinfonie-Orchester in Luxemburg. Als Kammermusikerin engagiert sich nicht nur in rein klassischen Formationen, sondern auch im Bereich des Jazz mit den "philharmonic clowns" und weiteren Cross-over-Projekten. Seit vielen Jahren hat Katharina von Held einen Lehrauftrag an der HfMT Hamburg und unterrichtet an der Akademie Hamburg für Musik und Kultur. Darüber hinaus gibt sie als ausgebildete Diszipliniererin und Mentaltrainerin Seminare und Workshops. Sie ist Gründungsmitglied und Vorsitzende von HanseBass e.V., einem überregionalem Forum für Kontrabasspädagogik.

**Saida Timina** (Klavier) wurde in Syktywkar in Russland geboren und erhielt bereits in frühester Kindheit ihren ersten Klavierunterricht. 2011 schloss sie die Musikalische Fachschule in Ufa ab. Ihr weiterer Studienweg führte sie an die Staatliche Kunsthochschule von Zagir Ismagilov in Ufa, wo sie ihr Studium als Konzertpianistin mit Auszeichnung abgeschlossen hat. 2021 hat sie ihr Masterstudium als Pianistin an der Staatlichen Akademie von M. I. Glinka in Magnitogorsk ebenso mit Auszeichnung absolviert. Im Jahr 2017 wurde sie als Solistin des Musikhauses in St. Petersburg ausgewählt und gab in diesem Rahmen viele Konzerte. Von 2013 bis 2016 arbeitete sie als Korrepetitorin an der Staatlichen Hochschule in Ufa. Seit Oktober 2024 studiert sie im Masterstudiengang im Fach Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Burkhard Kehring und ist als Korrepetitorin und Klavierlehrerin sehr gefragt.

**Bruno Goetz (1885–1954)**

Zaubersprüche

**Morgens zu sprechen**

Wand verwehe,  
 Riegel brich,  
 Blick entblinde,  
 Blut ström aus!  
 Wurzel dringt ins Herz der Erde,  
 Wurzel saugt das Heilig Feuchte.  
 Aus dem Herzen steigt der Baum auf,  
 Krone überwölbt den Grund.

**Mittags zu sprechen**

Blut erblühe,  
 Atem schwinge,  
 Luft und Feuer sprengt den Kreis!

**Abends zu sprechen**

Wandle Dunkellust in Liebe,  
 Wandle Atemhauch in Singen,  
 Wandle Erdengrund in Heimat,  
 Wandle Innenglut in Bild!

**Nachts zu sprechen**

Wand umschließe,  
 Riegel schütze,  
 Blick erblinde,  
 Blut ström ein!

**Elsa Lasker-Schüler (1869–1945)**

Ein Engel ...

Ein Engel schreitet unsichtbar durch unsere Stadt,  
 Zu sammeln Liebe für den Heimgekehrten,  
 Der noch den Nächsten – über sich – geliebet hat. –  
 Schon eine Träne für den Liebenswerten,  
 Ein Auge, das für seine Seele leuchtet,  
 Ein reines Wort, von deines Mundes rotem Blatt –  
 Für ihn, dem alle Sorgen ihr gebeichtet;  
 In seinem herben Troste lag schon seine Tat.

Die Texte erscheinen hier in der  
 von der Komposition verwendeten Form.

**Ida Dehmel (1879–1942)**

Das Perlgewebe

Ich sitze dunkle Frau in meinem Zimmer,  
 stille, dunkle, große Frau.  
 Weiß ist das Zimmer, weit seine Wände;  
 weiß ist mein Kleid, mein Webstuhl weiß.  
 Und vor mir buntgehäuft ein Schatz Perlschnüre.  
 Was will ich dunkle Frau denn weben? – Mein Leben.

Weiß, weiß und golden sind die Farben meiner Jugend,  
 ein morgenblauer Himmel über mir.  
 Himmelschlüssel blühen auf unsern Wiesen.  
 Viele kleine Blumen will ich weben,  
 zart ein glückliches Lachen dazwischen,  
 Alles leuchtet dem spielenden Kind.

Mutter starb. Die Farben werden blasser.  
 Dunkle Trauerzweige sprießen auf,  
 schwanke Linien aus flimmerndem Grund,  
 Thränen glitzern, Sehnsuchtsstränen.  
 Kind, ich große Frau möchte gern dich trösten;  
 sieh, ich setz ein funkelnd Sternlein über dich.

Und nun mischen sich die bunten Perlen:  
 stolz und heftig schießt ein Blutrot hoch  
 durch ein trotziges Gelb in schroffen Kanten,  
 hell im Kampf mit strengen grauen Mächten  
 bäumt die aufwärtsflammende Seele sich:  
 rot und golden sind die Farben dieser Jungfrau.

Und aus Rot und Gold paart sich ein Schrei nach Liebe.  
 Rosen blühen aus meinen Händen auf,  
 jeder Kelch voll Tau und Sonnentraum.  
 Schwer in Büscheln rankt sich ein Clematisstrauch  
 um die Rosen lilasanft ins Blaue;  
 die Verheißung glüht aus allen Blüten.

Die Erfüllung log. Nun wirren sich die Fäden.  
 Fahl und grell verschlingen sich die Schnüre.  
 Jeder Weg ein Irrweg, und kein Kreis geschlossen.  
 Zuchtlos drängt sich wildes Gestrüpp  
 über meine Wiesen, meinen Blument Teppich;  
 und der Stern der Mutter birgt sich hinter Nebeln.

Da – ein klarer Klang: stark: eines Helden Ton.  
 Schwarz wie der Ursprung, golden wie das Licht,  
 und moosgrün wie der Wald, aus dem die ersten Menschen kamen.  
 Auch blau sein Himmel, aber mittagsblau;  
 auch rot sein Blut, doch nordlichtnächting rot.  
 Und über Alles breitet sich ein Glanz.

## Das Philharmonische Staatsorchester Hamburg ist Teil des „Orchester des Wandels e.V.“ ...

Klima-, Natur- und Artenschutz sehen wir als Teil unseres Kulturauftrags. Wir wollen als Musiker\*innen für dieses wichtige Thema aktiv werden und uns in kreativen Konzertformaten mit der Klimakrise auseinandersetzen. Die emotionale Kraft der Musik ist für uns dabei das Medium, Menschen zu erreichen und zu inspirieren. Wir als Musiker können mit den Menschen, die wir mit unserer Musik erreichen, zu einer großen Gemeinschaft anwachsen. Zusammen können wir es schaffen, den Wandel zu einer nachhaltig lebenden Gesellschaft mitzugestalten und damit unseren Planeten als lebenswerten Ort für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Um unseren eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu vermindern, erarbeiten wir mit erfahrenen Expert\*innen und Wissenschaftler\*innen Strategien zum Einsparen von Emissionen. Für die verbleibenden Emissionen arbeiten wir an einer glaubwürdigen und in ihrem Wirkungsschwerpunkt auf Musik und Kultur ausgerichteten CO<sub>2</sub>-Kompensation. Mit regelmäßigen Benefizkonzerten fördern wir unser gemeinsames Hauptprojekt auf Madagaskar sowie zahlreiche regionale Projekte zum Klima- und Naturschutz. Nachdem im Jahr 2019 Musiker\*innen aus Berlin, Duisburg, Bremen und Braunschweig gemeinsam aktiv werden wollten, gründeten wir im Juni 2020 mit Mitgliedern zahlreicher deutscher Berufsorchester den Verein „Orchester des Wandels Deutschland e.V.“ Die Vernetzung der Mitglieder untereinander, sowie mit Wissenschaft und lokalen Organisationen hilft uns, Wissen und Erfahrungswerte zu teilen und macht unsere Botschaft sichtbar und wirksam.

Die Arbeit des Orchesters des Wandels wurde kürzlich mit zwei bedeutenden Preisen ausgezeichnet: Am 17. September erhielt das Orchester des Wandels den WIRKMÄCHTIG Culture4Climate-Preis 2024 und am 28. November den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024.



## IMAGINE HAMBURG ...

ist ein Festival der Zukunft – eine Plattform, die Kunst und Kultur nutzt, um mutige Visionen und kreative Lösungen für die drängenden Fragen unserer Zeit zu entwickeln. Vom 2. bis 8. Dezember öffnen Hamburgs Kulturinstitutionen ihre Türen, um Raum für neue Ideen, inspirierende Perspektiven und lebendigen Austausch zu schaffen. Gemeinsam gestalten wir eine Stadt, in der wir alle gerne leben würden – gerecht, nachhaltig und voller Möglichkeiten.

Mit über 25 Veranstaltungen – von Theater und Konzerten bis hin zu Diskussionen und Workshops – vereint IMAGINE HAMBURG Stimmen aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Aktivismus. In „wilden Allianzen“, die sonst selten aufeinandertreffen, entstehen Geschichten des Gelingens, die zeigen, wie Wandel möglich ist. Künstlerische Perspektiven treffen auf wissenschaftliche Erkenntnisse und wirtschaftliche Innovationen – getragen von dem Ziel, zukunftsorientiertes Denken und Handeln zu fördern.

Besonders stolz sind wir auf die Zusammenarbeit mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, das als Mitglied des „Orchesters des Wandels“ ein eindrucksvolles Beispiel dafür liefert, wie Kunst gesellschaftliche Verantwortung übernehmen kann. Das Orchester setzt sich mit seinem Engagement für Klima-, Natur- und Artenschutz aktiv für eine nachhaltige Zukunft ein. Durch kreative Konzertformate, wie Benefizkonzerte und Kooperationen mit Wissenschaftler:innen, zeigt es, wie Musik als emotionales Medium Menschen erreichen, berühren und zu neuem Denken inspirieren kann.

Das Philharmonische Kammerkonzert im Rahmen von IMAGINE HAMBURG verbindet diesen Ansatz mit der künstlerischen Exzellenz des Orchesters. Die transformative Kraft der Musik wird hier spürbar – ein starkes Beispiel dafür, wie Kunst nicht nur reflektieren, sondern auch Veränderung anstoßen kann. Es ist diese Verbindung aus künstlerischem Ausdruck, gesellschaftlicher Verantwortung und einem klaren Blick in die Zukunft, die IMAGINE HAMBURG und das Philharmonische Staatsorchester gemeinsam so besonders machen.

# Vorschau

## 4. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonntag 15. Dezember 2024, 11.00 Uhr

Montag 16. Dezember 2024, 20.00 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

### Leonard Bernstein

Ouvertüre zur Operette *Candide*

### Wynton Marsalis

Trompetenkonzert

### Amy Beach

Symphonie e-Moll op. 32 „Gaelic“

**Marie Jacquot** Dirigentin

**Selina Ott** Trompete

**Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

Einführung jeweils eine Stunde vor

Konzertbeginn im Großen Saal

## SILVESTERKONZERT

Dienstag, 31. Dezember 2024, 11.00 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

### Wolfgang Amadeus Mozart

*Ein musikalischer Spaß* KV 522

### Camille Pépin

*Ce que Raconte le Vent ...*

Konzert für Flöte, Harfe und Orchester

(Uraufführung)

### Ferenc Farkas

*Concertino rustico* für Alphorn und

Streichorchester

### Wolfgang Amadeus Mozart

Symphonie Nr. 36 C-Dur KV 425 „Linzer“

**Kent Nagano** Dirigent

**Walter Keller** Flöte

**Clara Bellegarde** Harfe

**Bernd Künkele** Alphorn

**Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

### Herausgeber

Landesbetrieb

Philharmonisches Staats-  
orchester  
Hamburg

### Generalmusikdirektor

Kent Nagano

### Orchesterintendant

Georges Delnon

### Orchesterdirektorin

Barbara Fasching

### Presse und Marketing

Olaf Dittmann

### Redaktion

Angela Beuerle

### Gestaltung

Miriam Kunisch

### Herstellung

Hartung Druck+Medien

### Nachweise

Der Artikel von

Amelie Lopper ist ein  
Originalbeitrag für  
das Philharmonische  
Staatsorchester  
Hamburg.